

Neun Lehrerinnen und Lehrer aus fünf Ländern machen Vorschläge für den Unterricht mit JUMA-Artikeln in Heften der Jahrgänge 1999–2000 und berichten über ihre Deutschstunden mit JUMA und TIPP.



Moment mal

JUMA 2/2000, Seiten 4–7

Die Schüler lesen die Moment-mal-Meldungen im JUMA zu Hause. Der Lehrer macht von allen Fotos Fotokopien, so dass er für jeden Schüler ein Foto hat. In der Klasse heftet er jedem Schüler ein Foto auf den Rücken ohne es ihm zu zeigen. Jeweils ein Mitschüler sieht sich das Foto an und erzählt aus dem Gedäch-



Dieses und andere Fotos heftet der Lehrer seinen Schülern auf den Rücken

nis die dazu gehörende Meldung. Wenn der Schüler das Foto auf seinem Rücken beschreiben kann, bekommt er es in die Hand. Wer zum Schluss noch ein Foto auf dem Rücken hat, verliert.

Bi Mei, Dongying, Shandong, China

Die Abenteuer der unglaublichen Kaminski-Brüder

JUMA 2/2000, Seiten 26–27
TIPP 2/2000, Seiten 12–13

Wir haben uns in der Deutschstunde nicht nur gefragt „Wie können die unglaublichen Kaminski Brüder auch sparen?“, sondern auch: „Wie kann ich selber sparen“, „Wie können meine Geschwister sparen?“, „Wie können meine Eltern sparen“ und „Wie kann unsere Stadt/ unser Land sparen?“

Christine Starmer, Amersham, Großbritannien

Ich habe ein Spar-Spiel für meine Schüler entwickelt (siehe Spielplan auf TIPP-Seite 39).

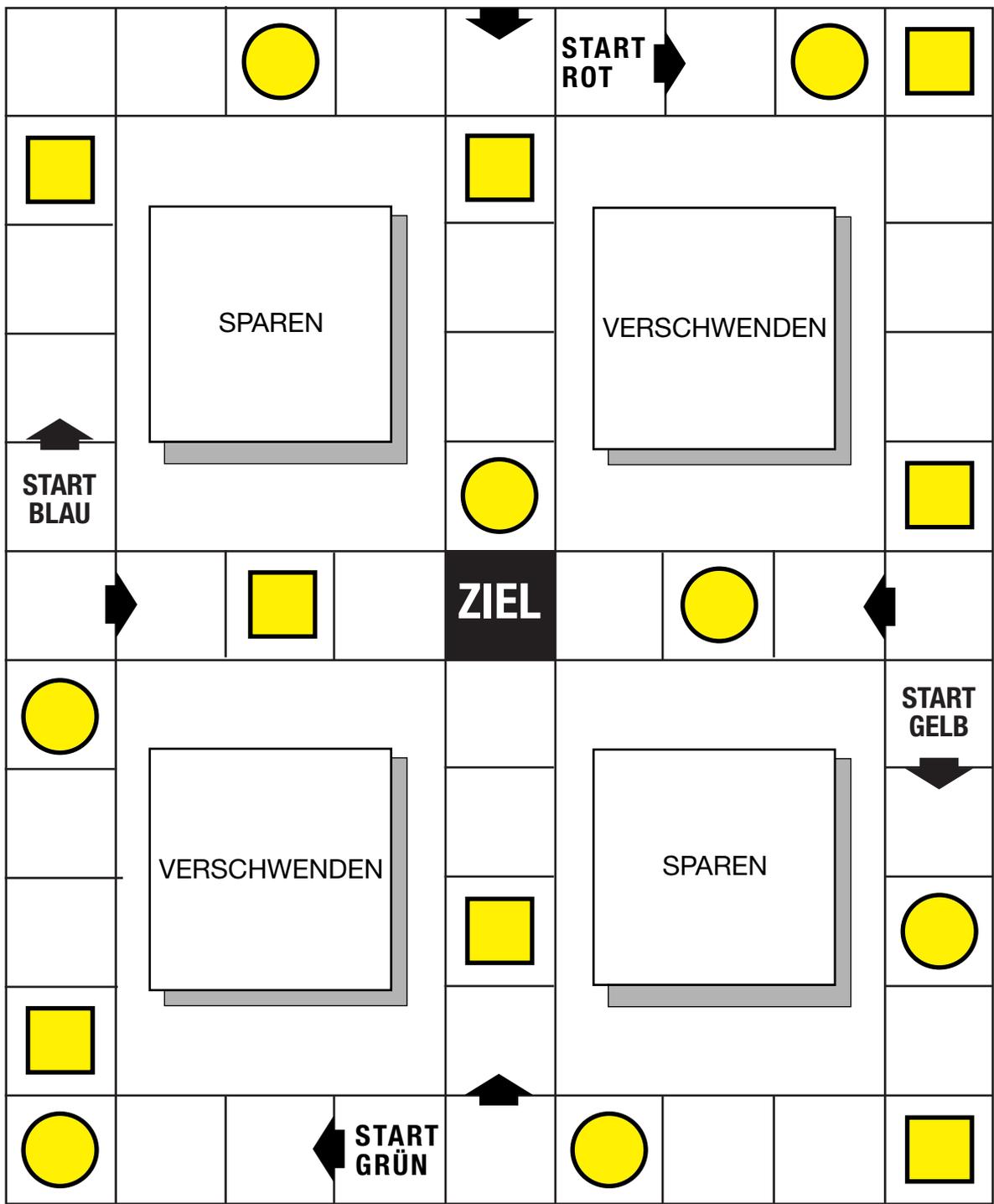
Die Regeln: 2–4 Spieler stellen ihre verschiedenfarbigen Spielfiguren auf je ein anderes Startfeld. Wer zuerst eine 6 würfelt, beginnt. Er würfelt nochmals und rückt seine Spielfigur nach der Anzahl der Augen auf seinen Feldern weiter. Wenn er auf ein „Verschwendungsfeld“ kommt, zieht er eine „Verschwendungskarte“; kommt er auf ein „Sparfeld“, zieht er eine „Sparkarte“ (siehe TIPP-Seiten 40–41). Er rechtfertigt seine Verschwendung oder gelobt Besserung bzw. erläutert sein Sparverhalten.

Beispiel:

Es war einfach, die billigeren Socken zu kaufen: Sie gefielen mir besser!

Anschließend rückt der Spieler je nach Anweisung Spielfelder vor oder zurück. Wer zuerst punktgenau am Ziel ist, gewinnt. In höheren Klassen haben meine Schüler die „Verschwendungs-“ und „Sparkärtchen“ selbst hergestellt.

Pauline Rowena Zähler, Peterborough, Großbritannien



 = Verschwendung! Bitte ein Kärtchen ziehen!

 = Du hast gespart! Ein Kärtchen ziehen!

Du hast die billigen Socken gekauft.
1 Feld vorrücken!

Du hast Käse am Stück gekauft und wenig Verpackung gebraucht.
2 Felder vorrücken!

Du hast die Heizung ausgemacht, als du deine Freundin besucht hast.
3 Felder vorrücken!

Du lässt nie alle Lampen gleichzeitig brennen.
2 Felder vorrücken!

Du hast ein Buch ausgeliehen, anstatt es zu kaufen.
2 Felder vorrücken!

Du hast Mengenrabatt bekommen.
1 Feld vorrücken!

Du hast zu Hause gegessen und nicht im Restaurant.
2 Felder vorrücken!

Du hast Recycling-Papier benutzt.
1 Feld vorrücken!

Du hast Glas in den Sammel-Container geworfen.
2 Felder vorrücken!

Du hast deine Tragetasche statt einer Plastiktüte zum Einkaufen benutzt.
1 Feld vorrücken!

Du bist zu Fuß gegangen anstatt mit dem Bus zu fahren.
2 Felder vorrücken!

Du hast das Geburtstagsgeschenk selbst gebastelt anstatt eins zu kaufen.
2 Felder vorrücken!

Du hast das Wasser laufen lassen.

2 Felder zurück!

Du hast das Licht brennen lassen, obwohl du geschlafen hast.

3 Felder zurück!

Du hast nur eine Seite eines Blattes beschrieben.

1 Feld zurück!

Du hast die teuerste Hose in deiner Größe gekauft.

2 Felder zurück!

Du hast dasselbe Buch zweimal gekauft, weil du ein Exemplar verlegt hast.

2 Felder zurück!

Du hast heute 2 Tageszeitungen gekauft.

1 Feld zurück!

Du hast gebadet anstatt zu duschen.

2 Felder zurück!

Du hast Essensreste weggeworfen.

2 Felder zurück!

Du hast Glasflaschen einfach in den Hausmüll geschmissen.

1 Feld zurück!

Du hast für eine kurze Strecke das Mofa genommen.

2 Felder zurück!

Du hast dir an einem Tag 3-mal Eis gekauft.

3 Felder zurück!

Du hast für 2 Teller die Geschirrspülmaschine angestellt!

3 Felder zurück!



Dänische Schülerinnen und Schüler bei der Gruppenarbeit

■ Wer lernt, gewinnt

JUMA 2/2000, Seiten 14–19

Meine Schülerinnen haben sich zunächst die Sprechblasen des JUMA-Artikels „Wer lernt, gewinnt“ vorgenommen und untersucht, ob die jeweilige Aussage neutral, positiv oder negativ ist.

Beispiele:

Neutral: „Na, was hast du für ein Gefühl?“

Positiv: „Eigentlich ein ganz gutes!“

Negativ: „Das ging in die Hose.“

Dann haben sie Kleingruppen gebildet. Jede Gruppe hat mit 10 Schlüsselbegriffen aus dem JUMA-Artikel einen Spickzettel gemacht – so als würde der Inhalt bei einer Klassenarbeit abgefragt. Die jeweilige Nachbargruppe musste diese Begriffe für eine Inhaltsangabe verwenden. Der beste Spickzettel wurde prämiert.

Ute Merkel-Jordan, London, Großbritannien

Wie schummelt man am besten bei einer Klassenarbeit? Der JUMA-Text „Wer lernt, gewinnt“ gibt einige Tipps:

Auf das Heft des Nachbarn schielen, wichtige Vokabeln auf den Arm schreiben, Zettel in der Stiftdose verstecken ...

Meine Schülerinnen und Schüler haben anonym und in Gruppen weitere Vorschläge gemacht, z.B. Klassenarbeitshefte, Lineale oder Stifte präparieren, während der Stunde auf die Toilette gehen u.a. (vgl. JUMA/TIP 3/97 und TIP 3/98).

Interessant war die Frage: Was soll/kann der Lehrer tun, um Schummeleien zu verhindern?

Auch hier kamen meine Schülerinnen und Schüler nicht über klassische Methoden hinaus, z.B. Punktabzug, Bänke auseinander rücken, die Arbeit wiederholen lassen etc. Oder wollten sie nichts preisgeben?

Hanne Vøhtz, Risskov, Dänemark

■ 50 Jahre Bundesrepublik Deutschland

JUMA 3/99, Seiten 13–36

TIP 3/99, Seiten 15–39

Nachdem wir das Thema „50 Jahre Bundesrepublik Deutschland“ mit JUMA und TIP ausführlich im Unterricht behandelt hatten, habe ich 20 Sätze an die Tafel geschrieben. Sie waren inhaltlich entweder richtig oder falsch.

Beispiele:

Zwischen Beatles- und Rolling-Stones-Anhängern liegen Welten. (richtig)

In den 80-er Jahren gehört ein Kinobesuch zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen. (falsch)

Die Schüler bildeten Kleingruppen und nahmen mit ihrer Gruppe an einer Versteigerung teil: Mit einem Kapital von 5 000 Mark ersteigerten die Gruppen Sätze. Das Mindestgebot lag bei 200 Mark. Sieger war, wer am Schluss die meisten richtigen Sätze ersteigert hatte.

Anschließend formulierte jeder Schüler mit Hilfe der Texte in JUMA und TIP einen Satz, der nur zu einem bestimmten Jahrzehnt passt.

Beispiel:

Eine Fahrkarte der deutschen Bahn macht Furore: das „Schönes-Wochenende-Ticket“. (90-er Jahre)

In der Klasse suchten sich die Schüler, die Sätze oder Aussagen zum selben Jahrzehnt hatten. Sie bildeten Gruppen und schrieben Sätze mit Begriffen der Jugendsprache „ihres“ Jahrzehnts auf.

Beispiel:

In dem Schuppen kann man sicher gut hotten. (50-er Jahre)

Durch Nachfragen mussten die Schüler der anderen Gruppen herausfinden, was die Sätze bzw. einzelne Ausdrücke bedeuten (hotten = tanzen).

*Svetlana Panschina,
St. Petersburg, Russland*

■ Stöbern erwünscht

JUMA 2/99, Seiten 22–25
TIP 2/99, Seiten 6–7

Nach der Lektüre des JUMA-Artikels „Stöbern erwünscht“ veranstalteten meine Schülerinnen und Schüler eine Führung in unserem Stadtmuseum auf Deutsch. Gemeinsam machten sie dort eine Liste mit Gegenständen, die auch in ein Jugendmuseum passen würden.

*Anatoli Solonenkow,
Gebiet Smolensk, Russland*

■ Mein Herz schlägt höher, wenn ...

JUMA 2/2000, Seiten 32–33

Zur Einstimmung in das Thema „Herzklopfen“, habe ich ein Herzmodell und ein Skelett aus unserem Biologie-Raum mitgebracht (siehe Foto). Meine Schülerinnen und Schüler haben nach der Lektüre des JUMA-Artikels Situationen auf Kärtchen geschrieben, die das Herz normalerweise höher schlagen lassen.

Beispiele:

*Wovor hast du Angst?
Was machst du, wenn du wütend bist?*

Alle Kärtchen wurden in Schüler-Kleingruppen verteilt. Jeder Schüler hat ein oder mehrere Kärtchen gezogen und die jeweilige Frage beantwortet. Anschließend wanderten die Kärtchen zur nächsten Gruppe.

*Kathryn Williams, Hertfordshire,
Großbritannien*



Accessoire zum Thema „Herzklopfen“ in einer englischen Klasse

Meine Schüler haben Kleingruppen gebildet und Fotos aus JUMA und anderen Zeitschriften ausgeschnitten. Jede Gruppe steckte ihre Fotos in eine Tüte. Anschließend haben alle Schüler ein Foto aus der Tüte gezogen und es einem Mitschüler in der Gruppe mit Begründung zugeordnet.

Beispiel:

Das Herz von Maggie schlägt höher, wenn sie eine Klassenarbeit schreibt. Sie ist nämlich nie vorbereitet.

Dann haben sie weitere Umfragen in der Klasse durchgeführt. Die Themen waren:

- Ich bin aus dem Häuschen, wenn ...
- Ich bekomme eine Gänsehaut, wenn ...
- Ich bin im siebten Himmel, wenn ...

*Ute Badziura, London,
Großbritannien*

■ Ein Herz für Tiere

JUMA 1/2000, Seite 31
TIP 1/2000, Seite 31

Meine Schüler haben Texte verfasst, in denen deutsche Städte versteckt waren.

Beispiel:

Ich reise nach Deutschland, wo ich alle meine Freunde besuchen werde.

Jeder hat seinen Text mit dem eines Mitschülers getauscht und die Städtenamen gesucht.

*Mokhtar Belhadj, Sidi Bel-Abbès,
Algerien*